

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 112. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Werner Meier: Viva Méjico! Viva el fútbol	5
Ulrich Weber: Agathes Stunden sind gezählt	7
Heinz Dutli: Aktueller Modebrief	8
Peter Heisch: Patriotismus auf Spielfeld und Tribüne	12
René Regenass: Der Juni, bitte	15
«Apropos Sport» von Speer: Die Kleinen hängt man ...	16
Heinrich Wiesner: Der Untergang der letzten Zwerpginguine	23
Maria Fischer:	

### Gruppensauna

(Illustration: Ursula Stalder)	24
Suzanne Geiger: Und Frau Kepler?	34
Telespalter: Ferienfreuden 2000	37
Eleonore von Planta: Adam, Eva und die Schlange	39
René Gilsli:	

### Anonymobyl

(Bericht über den Werdegang einer Information)	40
René Tschirky: Schallend lacht das Glück nur wenigen	43
Ernst P. Gerber: Die Postmeister verfluchen?	46

### Themen im Bild

Titelblatt: Jüsp	
Horsts Rückspiegel	6
Jüsp: Buenos días, México!	10
René Bernheim: Wir wollen fairen Sport	12
Situationen, erfunden von Slíva	15
Hans Moser: Tierschutz – Gesetz in der Praxis	18
Werner Büchi: Informationen über Grenzwerte	30
René Fehr: Stilleben mit Fussballpokal und Insekten	36
Michael v. Graffenried: Das Bild zur aktuellen Demoszene	46

### In der nächsten Nummer

## Mit der Bahn ins Jahr 2000

## Nebelspalter

Redaktion:  
Werner Meier-Lécho, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41  
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

### Nach uns die Sintflut

H. U. Steger: «Die Helvetosaurier», Nr. 11

Nachträglich herzliche Gratulation zu H. U. Stegers prophetischer Voraussicht im Nebi vom 11. März 86. Verschiedene «Persönlichkeiten» verwandelten sich auf einer Doppelseite unversehens in Saurier und andere vorsintflutliche Wesen.

Die treffsichere Darstellung eines Herrn aus dem Bundesrat als «Eglisaurus» bestätigt H. U. Steger inzwischen – nach dem Unfall in Tschernobyl und entsprechenden Reaktionen aus Bern danach – als Propheten!

Aber keine Angst. Da Saurier äusserst schwerfällig sind – sterben sie auch bald aus!

Und dann?  
Nach uns die Sintflut ...!?

V. Marti, Zürich

### Für Recherchen bereit

Ginos Narrengazette, Nr. 14

Lieber Gino  
Mit grossem Interesse habe ich Deine Mitteilung unter «Endlich klar» studiert, wonach jede fünfte Studentin in den USA ein Verhältnis mit einem ihrer Professoren hätte. Da scheint mir zwar das Verhältnis 1:5 nicht ganz zu stimmen. Bei der riesigen Zahl amerikanischer Studentinnen ... so viele Professoren gibt es nicht in ganz USA, insbesondere wenn ich bedenke, dass auch noch ein paar seriöse Familienväter unter den Dozenten sind. Da müsstest doch jeder aus dem Rest der Dozenten mit einem Dutzend junger Studentinnen Privatunterricht betreiben. Aber ich bin bereit, der Sache nachzugehen. Könntest Du mir, lieber Gino, zu dem Zweck eine Gastdozentur in den USA verschaffen? Ich werde dem *Nebelspalter* dann alles erzählen, wenn ich heimkomme

Prof. Dr. A. Marxer, Muttenz

### Gar nicht ideal

Bild von Jüsp: «Perspektiven», Nr. 19

Lieber Nebi!  
Über Regenwetter kann man tatsächlich verschiedener Ansicht sein.

Aber den Regenwurm als Liebhabe von Regenwetter hinzustellen, finden wir doch etwas falsch! Da wir im Unterricht gerade vom

## Leserbriefe

Wurm sprachen, wissen wir, dass er nicht aus Freude über den Regen aus dem Boden kommt! Im Gegenteil! Er muss seine Gänge verlassen, weil diese mit Wasser gefüllt sind und er ersticken müsste, denn er atmet durch die Haut.

An der Erdoberfläche sind sie nun vielen Gefahren ausgesetzt: Viele werden von Vögeln gefressen, von Autos überfahren oder sie erleiden den «Lichttod». – Also alles andere als «ideales Wetter!»

Klasse 5d, Schulhaus Mösl, Wallisellen

Im Namen der Klasse:  
Sirpa Wehrli

### Angst vor dem Volkswillen?

Bruno Knobel: «Ein wahrhaft initiatives Volk», Nr. 19

Die Klage über die ansteigende Initiativen-«Flut», in die nun leider auch der *Nebelspalter* einstimmt, beruht auf einer staatsbürgerlichen Fehleinstufung der politischen Institution der direkten Demokratie: Volksinitiative und Referendum sind weder in erster Linie Ventile für den Volkszorn noch Notausgang bei Fehlentscheidungen des Parlamentes, noch Hilfskonstruktionen für die Bundesverfassung, sondern die regulären Instrumente, mit denen das Volk als Souverän die Entscheidungen trifft, nach denen sich Bundesrat und Parlament zu richten haben.

Seine Befugnisse als Souverän kann das Volk aber nur dann ausüben, wenn es regelmässig und häufig zu den verschiedensten Sachfragen Stellung nehmen kann. Es kann also eigentlich gar nicht genug Abstimmungsanträge geben, und – da das Stimmvolk, ebenso wie die Politiker, seine Meinung ändern und etwas dazulernen kann – es gibt gar nichts dagegen einzuwenden, wenn der Souverän im Abstand von jeweils einigen Jahren über das gleiche Thema mehrmals abstimmt.

Das Argument von der Überforderung des Stimmbürgers entlarvt diejenigen selbst, die es vorbringen: Volksinitiativen und Re-

ferenden behandeln nämlich in der Praxis fast ausschliesslich einfache, konkrete Sachfragen, zu denen sich der verantwortungsbewusste Staatsbürger und Wähler ohnehin laufend seine Meinung bildet (auch und gerade dann, wenn dies die «Volksvertreter» nicht tun); die Abstimmung gibt ihm dann die Möglichkeit, diese Meinung auf demokratische Weise zum Ausdruck zu bringen – und gerade davor scheinen viele Politiker (paradoerweise hauptsächlich von solchen Parteien, die Begriffe wie «demokratische» und «Volks» in ihren Parteinamen führen) eine solche Angst zu haben, dass sie mit allen legalen und weniger legalen Mitteln versuchen, die direkte Demokratie auf kaltem Wege abzuschaffen ...

Jürg Schaumann, Fribourg

### Zeichner Prophet

Bild von Werner Büchi aus *Nebelspalter* Nr. 25/1979

Ich habe mich seinerzeit sehr gefreut über das hier in Kopie beigelegte Bild von W. Büchi. 1979 geradezu prophetisch im Hinblick auf Tschernobyl.

Wie wär's, wenn Sie es jetzt – auch in verkleinerter Form – nochmals bringen könnten? Heute kann man mit Sonnenenergie schon recht viel besser «Chöchelen», während mit Kernenergie das «Tiggen» leider wieder Auftrieb erhalten hat, und gemäss Kernenergie-Enthusiasten müssen wir uns eben damit abfinden und damit leben (oder sterben).

H. Rüesch, Zug

### Heilsame Wirkung

«Tschernobyl» in *Nebelspalter* Nr. 20

Sehr geehrte Damen und Herren  
Es drängt mich, Ihnen für die treffenden Texte und Zeichnungen zur Katastrophe von Tschernobyl in der letzten Nummer des *Nebelspalter* herzlich zu danken.

Auch wenn selbst der heilsamste Humor die radioaktiven Wolken nicht einfach aus der Welt schaffen kann, so tut das seiner heilsamen und seelisch entlastenden Wirkung trotzdem in keiner Weise Abbruch. Vielen Dank dafür! Mit frohen Grüßen,

P. Peter von Sury, OSB  
Kloster Mariastein (bei Basel)

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:  
6 Monate Fr. 48.– 12 Monate Fr. 88.–

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 104.–

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 68.– 12 Monate Fr. 128.–  
\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie:

Walter Vochezer-Sieber  
Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Inseraten-Regie Touristikwerbung:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden  
Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA  
5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung:  
Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1

Inseraten-Annahmeschluss:  
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.